



rufen, da die deutsch-russische Bevölkerung glaubte, in dieser Aufhebung die Ueberleitung zu der vollständigen Russifizierung ihres Heimatlandes erblicken zu müssen.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß Graf Zichy seit Monaten einen aufreißenden Kampf gegen von russischer Seite stammende Einflüsterungen führe, welche das Mißtrauen der Pforte gegen die Politik Andrášy's erwecken und Oesterreich verdächtigen sollten.

Die Vertreter der Pforte wurden angewiesen, auf Befehl des Sultans die Erklärung abzugeben, daß die Hohe Pforte seit entschlossen sei, die Reformvorschlüge Andrášy's in vollem Umfange in Vollzug zu setzen und jeden Angriff auf dieselben abzuwehren.

Aus Kofstojnica wird gemeldet, daß die Jnjurgenten entschieden die Unterwerfung verweigern. Die Pforte hat neulich 24 Bataillone Bediis letzten Aufgebots eingefordert.

Die Prügelknaben der heiligen Alliance.

Berlin, 20. Februar.

Es ist eine alte und bewährte Anekdote, welche von dem Schüler erzählt, dessen Antwortfähigkeit auf die Fragen des Lehrers mehr als Alles zu wünschen übrig ließ.

Als nächst, wie diesem schulbegeisterten Schüler, ergoht es in den heutigen Zeitläuften der Presse und ihren Repräsentanten. Bassen der hohen Regierungswelt irgendwo und irgendwo die politischen Combinationen nicht zusammen — flugs heißt es: die Presse ist daran schuld.

Am schlimmsten freilich ergoht es von allen Männern der Presse den Correspondenten, welche gewissermaßen die feinsten Säugwürmer in diesem politisch-literarischen Körper darstellen.

Es gab eine Zeit, da waren diese Correspondenten hier in Berlin nicht so sehr die Prügelknaben der maßgebenden Persönlichkeiten, als vielmehr ihre Schooßkinder. Man suchte sie auf alle Weise für sich zu gewinnen, wobei allerdings eine billige, nicht mit dem Neptilionsfonds in Verbindung stehende Höflichkeit die Rolle der verführerischen Schlange gespielt haben soll.

Diese Correspondenten — meist unabhängige, einsichtige Männer — verstanden es nicht immer, sich den Parolen und Schlagworten anzubequemen, die man an den leitenden Stellen für die öffentliche Meinung am zuträglichsten hielt.

Wir erinnern uns eines artigen Windmühlensampfes, der zwischen der ganzen Meute des damals noch nicht in Stat gelegten „auswärtigen“ Preßbureau und einem solchen unabhängigen Correspondenten in einer Frage aufgeführt wurde, welche — man denke sich die Wichtigkeit — Spanien betraf.

Das Publicum — wer wollte es in Abrede stellen — hat unabweisbarhaft das Recht, über alle Dinge unterrichtet zu sein, welche sich auf

der politischen Schaubühne und selbst hinter den Coulissen begeben. Das mag manche der agierenden Persönlichkeiten wenig angenehm berühren — aber, wie immer, so steht auch hier das Bedürfnis der Allgemeinheit höher, als das Behagen weniger Einzelnen, mögen sie auch dem Trieb der Weltgeschichte noch so nahe stehen.

So verfolgt er sie nur mit seinen Sarkasmen, und das können sich die diplomatischen Correspondenten schon eher gefallen lassen, als die Behandlungsweise, welche man in Oesterreich für Correspondenten und Correspondenten-Gesellschaften in petto hat.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 21. Februar. Präsident Koloman Kossuth eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Präsident meldet folgende Gesetze an: Des Raaber Comitats um Modification des Gesetzartikels 31 vom Jahre 1868 und des Gesetzartikels über die Zustellungsorgane, um Errichtung der selbstständigen Bank und des Zollgebiets; des Szabolcer Comitats in Angelegenheit der Bank- und Zollfrage, des Somogyer Comitats in derselben Angelegenheit; ferner: das durch den Abgeordneten Stephan Babics eingereichte Gesetz des Vereins der Apotheker des Somogyer Comitats um Modification eines Gesetzes; das durch den Abgeordneten Joseph Szalay eingereichte Gesetz der Preßburger Gewerbetreibenden um Modification des Gewerbegesetzes.

Der Präsident meldet ferner, daß seitens des Kaiserlichen k. k. Reichsgerichtshofes das Ansuchen eingelangt sei, gegen den Abgeordneten Arpad Klejely wegen der bei der 1875er Abgeordnetenwahl begangenen Ausschreitungen die gerichtlichen Schritte einleiten zu dürfen; desgleichen das Ansuchen des Untersuchungsrichters des Budapester k. Reichsgerichtshofes gegen den von einer Privatklägerin des Meinolds beinzigigten Abgeordneten Joseph Madarasz die nöthigen Schritte einleiten zu dürfen.

Der Präsident meldet, daß der im Ober-Warthher Bezirke gewählte Abgeordnete Clemens Ernusz sein Mandat eingereicht habe. Dasselbe wird dem ständigen Verifikations-Ausschusse zugewiesen. Es folgt die Tagesordnung; den ersten Gegenstand derselben bildet die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Testaments-Formalitäten. Der Gesetzentwurf wird acceptirt und dem Oberhause beauftragt zur Verhandlung zugewiesen.

Bei der hierauf folgenden Fortsetzung der Verhandlung der Steuernmanipulations-Vorlage wird §. 55, zu welchem Barth. Blachy ein parlamentarische Amendement einbrachte, nach einer kurzen Gegenbemerkung des Finanzministers unverändert angenommen.

Die größere Hälfte der Sitzung wird durch die Debatte über §. 54, einen der wesentlichsten des Gesetzentwurfes, ausgefüllt. Der Paragraph hat folgenden Inhalt: Bei der Mobilienpändung ist folgendes Verfahren zu beobachten: 1. Der die Pändung Vollziehende belegt unter Intervention zweier Schatzmeister in Gegenwart des Eigentümers oder dessen Vertreters oder zweier Zeugen so viel von dem mobilien Vermögen des Schuldners als mit Beschlag, als zur Deckung des Rückstandes und der Steuerentrichtungsgebühren notwendig ist. 2. Zunächst sind die Baargeldforderungen und Vorräthe mit Beschlag zu belegen. Bei ausstehenden Forderungen sind die Betreffenden zu verständigen, am Verfallstages der confiscirten Summe diese bei der bezeichneten Casse einzuzahlen, da sonst die Execution bis zur Höhe der confiscirten Forderung gegen sie gerichtet wird. 3. Fehlt Baargeld oder eine eintreibbare Forderung

so sind leicht zu Geld zu machende Gegenstände mit Beschlag zu belegen. 4. Von der Pändung sind ausgenommen: das Bettzeug, die notwendige Kleidung, das einzige oder letzte Vieh und Futter für einen Monat, die Ackerbaugeräthe, das unerläßliche Zugvieh, das Handwerkszeug, die zum Verbräuh notwendigen Bücher und Hilfsmittel bis zum Werthe von 50 fl., Lebensmittel für fünfzehn Tage nach der Execution. 5. Gegenstände, die Anderen gehören, sind nur dann mit Beschlag zu belegen, wenn der Betreffende mit seinem übrigen Eigenthum keine Deckung für die vollständige Summe bietet. Die Betziger jener confiscirten Gegenstände haben binnen fünfzehn Tagen documentarisch nachzuweisen, daß sie eine Anspruchsklage angestrengt haben. — Darin bestanden die wesentlichsten Bestimmungen dieses Paragraphes.

Ueber diese Bestimmungen entspringt sich eine fast zweistündige Discussion. An der Debatte beteiligten sich Stephan Teleky, Ludwig Horvath, Fr. Vidovics, Johann Hostinsky, E. Szalay, E. Walog, Geza Remete, Ludwig Mocsary, P. Moricz, Albert Remete, Alex. Csarab, Alexander Almassy, Finanzminister Szell und Ernst Simonyi.

Schließlich wird der 1. Punkt des Paragraphen unverändert acceptirt. Bei Punkt 2 wurden zwei Amendements S. Teleky's acceptirt; das erste zielt darauf hin, daß außer den Baareinkünften des Schuldners seine Geldforderungen mit Beschlag belegt werden.

Durch das zweite Amendement wird ein Passus des Punktes 2 folgendermaßen präcisiert: Wenn der Betreffende nach Empfang der Verständigung die mit Beschlag belegte Summe dem mit der Steuer im Rückstand befindlichen es sonst Jemandem ausbezahlt, so hat die Execution bis zur Höhe der mit Beschlag belegten Summe gegen ihn statt. Punkt 3 wird in der Fassung des Ausschusses unverändert acceptirt.

Bei Punkt 4 wird unter die von der Pändung ausgenommenen Gegenstände über ein Amendement Ludwig Mocsary's — mit 108 gegen 79 Stimmen — auch das Saattorn aufgenommen. An den Schluß dieses Punktes wird ein Zusatzpassus Ludwig Horvath's acceptirt, laut welchem gegen die von den Finanzorganen zu Schaden des Equiriten begangenen Unregelmäßigkeiten beim königlichen Steuerinspector Hilfe zu suchen ist, welcher über die Klage entscheidet.

Bei Punkt 5 wird ein Amendement Teleky's — betreffend die Verfügungen bezüglich derjenigen, welche bei der Aufnahme des Pfändungs-Protokolls nicht anwesend waren und frühere Ansprüche haben — sowie ein Amendement Johann Hostinsky's acceptirt.

Ebenso wird bei Punkt 7 ein Amendement Johann Hostinsky's acceptirt. Alle übrigen Punkte des §. 54 werden in der Fassung des Finanzausschusses acceptirt.

Es werden hierauf einige Paragraphen des Gesetzentwurfes unverändert angenommen. Schließlich zeigte Ministerpräsident Tisza an, daß er morgen die an ihn gerichtete Interpellation Blajusz Drabana's beantworten werde, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Zu Land.

Budapest, 22. Februar. Die Professoren der Preßburger Rechtsakademie haben bekanntlich vor wenigen Tagen an den Unterrichtsminister eine Petition gerichtet, in welcher die Creation einer „Franz-Deak-Universität“ in Preßburg angefragt wurde. In einem Erlasse, welcher der Direction der genannten Rechtsakademie zugestellt wurde, hat der Minister diese Petition abschlägig beschieden. Der Minister würdigt zwar die Gesühle und Gedanken, von welchen die Professoren der Akademie bei Abfassung ihrer Petition geleitet waren, nämlich: durch ein geistiges Denkmahl, wie es ein neues Centrum der Wissenschaft wäre, das Audenten Franz Deak's zu vereinen. Trotzdem aber mußte der Minister erklären, daß er weder die Zeit für geeignet erachtet, in unserem Vaterlande eine neue Hochschule zu errichten, noch den Erfolg eines solchen Unternehmens für möglich hält.

Wäre dem nicht so, so würde der Minister nicht die Initiative eines Lehrkörpers abwarten, sondern aus eigenem Antriebe in der Regierung und Gesetzgebung die Anregung geben. Der Minister ist jedoch überzeugt, daß bei der gedrückten wirtschaftlichen Lage des Landes und der Einzelnen ein solches Unternehmen erfolglos bliebe und den großen Namen, den es zur Schau tragen wollte, eher in den Schatten stellen, als ihm zur Ehre gereichen würde. Das Land müßte sich freuen, daß es zwei Universitäten und eine technische Hochschule besitze und im Stande sei, dieselben mit den nöthigen Geldmitteln und Lehrkräften auszustatten. Es sei nicht zulässig, die geringen geistigen und materiellen Kräfte noch weiter zu zerplittern, zumal es an den bestehenden Universitäten noch Vieles gibt, was einer Entwicklung und eines Erfolges bedarf.

Mehrere Mitglieder des Abgeordnetenhauses bereiten — wie Remz. Hirap — meldet — die Vorlage eines Gesetzentwurfes in Angelegenheit der freien Fahrt der Abgeordneten auf den ungarischen Eisenbahnen während der Dauer des Reichstages vor. Der Gesetzentwurf wird demnach in der Conferenz der liberalen Partei vorgelegt werden.

Nach einer der „Budapester Correspondenz“ aus Agram von gut unterrichteter Seite zugehenden telegraphischen Meldung dürfte der croatische Ministerwechsel als entschieden betrachtet werden. Nachdem Graf Peter Pajacevics auf seiner Demission beharrte, soll der frühere croatische Minister und Banus Coloman Bedetovics zum croatischen Minister ernannt werden. Derselbe ist gestern Früh hier angekommen und conferirte im Laufe des gestrigen Tages längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten. Die Entscheidung dürfte erst später erfolgen.

Budapest, 22. Februar. Justizminister Perczel beantwortete die vom Abgeordneten Emil v. Traufschensfeld gestellte Interpellation betreffend die sprachlichen Schwierigkeiten bei den Gerichten auf dem Königshofboden, indem er, statt definitiv sich auszusprechen, erklärte, es werde eine Novelle zu dem Sprachgesetze eingebracht werden, welche diesbezüglich die eigentliche Entscheidung treffe und von der Zustimmung des Reichstages selbstverständlich abhängig sei. Traufschensfeld erklärte sich nicht zufrieden, das Haus nahm aber die Antwort mit großer Majorität zur Kenntnis.

Agram, 21. Februar. Die in letzteren Tagen an der hiesigen Universität Seitens der Studenten anlässlich der Margierung eines Juristen unterbrochenen Vorlesungen wurden heute in größter Ordnung wieder aufgenommen.

Wien, 21. Februar. Von den Präsidien beider Häuser des ungarischen Reichstages ist folgende Zuschrift an das Präsidium des Abgeordnetenhauses eingelangt:

„Euer Hochwohlgeboren! Den achtungsvoll Gefertigten wurde von Seite des für die Bestattungsfeier Franz Deak's ausgerichteten Landescomitès der ehrenvolle Auftrag zu Theil, Euer Hochwohlgeboren den Huld des aufrichtigsten und innigstgefühlten Dankes abzusprechen für jene wohlthunenden Beweise von Beileid und Mitgefühl, welche Euer Hochwohlgeboren in der warmen Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen und der in Vertretung des hohen Abgeordnetenhauses durch Euer Hochwohlgeboren und mehrere hochachtbare Mitglieder desselben erfolgten Theilnahme an der Leichenfeier an dem Tag geleht, in einer gleich ehrenvollen Weise für den Dahingegangenen und Jene, die ihm die letzte Ehre erwiesen.“

Wollen Euer Hochwohlgeboren unseren warm empfundenen Dank und zugleich die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung entgegennehmen.

Georg v. Wajlath, Präsident des Majnatenhauses. Koloman v. Kossuth, Präsident des Abgeordnetenhauses.

Wien, 21. Februar. Die Resolution des Reichstages über die Eisenbahn

Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen. Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen.

Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen. Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen.

Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen. Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen.

Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen. Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen.

Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen. Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen.

Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen. Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen.

Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen. Die Eisenbahn Wien-Mährisch-Weserboden wurde nach längerer Debatte beschlossen.

Vocal-

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

Die Liebes-Compelei wird Mitte

ante mit Beschlag zu belegen, das Betzeng, die notwendige...

ein Passus des Punktes 2... nach Empfang der Ver...

des Gesegentwurfes un... erpräsident Tisa an, daß...

den der Preßburger Rechts... den Unterrichtsminister...

aus Agram von gut... lung dürfte der croatische...

Bereczl beantwortete die... Interpellation betreffend...

den beiden Häuser des... das Präsidium des Ab...

an v. Gypcz, des Abgeordnetenpauses.

Wien, 21. Februar. (Abgeordnetenhaus.) Abgeordneter...

Prag, 21. Februar. Bei der Landtagswahl in den Landgemein...

Prag, 21. Februar. Berichte vom Lande über die Ueberschwem...

Ausland.

Karlsruhe, 21. Februar. Der Festcommers gestaltete sich glänzend.

Zu Kauenburgischen hat am vorletzten Sonntag eine...

In Anbetracht, daß die Aufhebung der selbstständigen Staatsver...

Maariv, 19. Februar. (Officiell.) Primo Rivera hat Stella...

London, 19. Februar. Die Times meldet von Rom, daß Ge...

London, 20. Februar. Nach einer Meldung des Oberver...

Petersburg, 21. Februar. Die Großfürstin Maria Nikolajewna...

Washington, 18. Februar. Die Commission für auswärtige...

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. Februar. (Die Theaterfaison in unserm städtischen Musen...

Zur Aufführung gelangen: Oper: Ernani, Rigoleto, Maskenball...

Rachtlager, Haupt, Oberon, Zampa, Greifhüg. — Operetten mit...

Der übermorgige Casino-Maskenball dürfte allen An...

(Salzmisere.) Wir haben unlängst mitgeteilt, daß die...

(Die böse, böse, böse Gans.) Im Besitze einer...

(Siebenbürger Weine in America.) Wie der „West...

(Schadenfeuer.) In Esik-Szereda wurde am 16. d...

(Neue Correspondenzarten.) Nach dem Verbrauche...

(Sonderbarer Lederbissen.) In Jassenowa hat der...

(Execution mit Hindernissen.) Wir lesen im „Vest...

(Im Auslegen seid munter, legt ihr nicht aus,...

Katalonien, vorzüglich aber in Barcelona dem abergläubigen Volke den...

(Eingekendet.) Geehrte Redaction!

Die Stadt hat mit einer des besten Dankes der Bevölkerung...

Hermannstadt, 23. Februar. Mehrere Passanten.

Telegramme.

Budapest, 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeord...

Budapest, 23. Februar. Der vom Ministerpräsidenten dem Reichs...

Die sächsische Nations-Universität behält als culturelle Behörde das...

Bei streitigen auftauchenden Fragen entscheidet das Gericht. Die...

In diese Generalversammlung wählen die Städte Hermannstadt...

Das Vermögen der Siebenrichter wird von den aus den betreffen...

Paris, 23. Februar. Mac Mahon hat die Demission Buffet's...

Constantinopel, 23. Februar. Ein Frade gewährt allgemeine...

Poster for 'Nobel-Masken-Ball' featuring a man in a top hat and a sign with event details.

Table with 3 columns: Item, Price, and other details. Title: Zeleg. Wiener Cours vom 23. Februar 1876.

